

## MOBILE APPLIKATIONEN ALS ERFOLGSFAKTOR

# mHealth eröffnet neue Möglichkeiten

Das stetige Wachstum der Mobilfunkbranche mit einem prognostizierten Absatz von rund 31,4 Millionen mobilen Endgeräten im Jahr 2013 (statista 2013) und dem damit einhergehenden Wandel hin zu einem Massengut, das für jeden Marktteilnehmer verfügbar ist, wird durch zunehmende Leistungssteigerung und Datenverfügbarkeit sowie deren Performance ein Thema für den Bereich mHealth.

mHealth, als die Entwicklung und Einsatz von Informationstechnologien zur Umgestaltung und Optimierung der Gesundheitsversorgung unter Einsatz von mobilen Endgeräten, ist gerade unter Einbezug des bevorstehenden demografischen Wandels eine Lösung der Telemedizin. Der Einsatz mobiler Geräte im Gesundheitssektor kann die Möglichkeit bieten, künftigen Versorgungsengpässen durch die alternde Gesellschaft vorzubeugen. Das vielfältige Spektrum der mobilen Gesundheitsdienste zur Ausführung von mHealth-Anwendungen wird mithilfe mobiler Applikationen für Tablets und Smartphones praktisch und verfügbar direkt mit der Bezugsgruppe verknüpft. mHealth-Applikationen lassen sich hinsichtlich ihrer Funktionalität in drei unterschiedliche Kategorien klassifizieren.

## App als Kommunikationsinstrument

Für die Patienten ist es in der Kommunikation mit ihrem behandelnden Arzt von großer Bedeutung, einen aktiven Dialog zu führen, indem sie als Individuen wahrgenommen werden sowie Mitbestimmungsrechte während des Behandlungsprozesses haben. Mobile Applikationen können in der Datenflut von Informationen des Internets eine sichere und verlässliche Datenquelle bieten, um Auskünfte über die Einrichtungen im Gesundheitswesen abrufbar zu machen. Außerdem können wichtige Erläuterungen über verschiedene Erkrankungen, mögliche Behandlungsmethoden oder den richtigen Ansprechpartner mittels mHealth-Apps bereitgestellt werden.

## App zur Gesundheitsförderung

Unter Einsatz telemedizinischer Verfahren werden mobile Applikationen zur Gesundheitsförderung des Patienten eingesetzt. Die Überbrückung von zeitlichen und räumlichen Distanzen vereinfacht Kommunikationsprozesse zwischen Arzt und Patient, per Fernsprechstunde, Terminerinnerungen und -verwaltung. Ebenso wird die Selbstkontrolle als Therapiebegleiter für den Patienten erleichtert. Beispielsweise können im Bereich der Gesundheitsprävention die Ernährungsumstellung, die Kalorienzufuhr und die damit verbundene körperliche Fitness sowie Sportprogramme dokumentiert und ausgewertet werden. Die Analyseberichte können dann vom Patienten direkt an den behandelnden Arzt versendet werden.

Eine einheitliche Kontrolle und Fehlerminimierung bei den Behandlungsprozessen in Krankenhäusern, die Patientenüberwachung sowie die Medikation werden durch die im Patientenzimmer bereitgestellten Tablet-PCs ermöglicht. Durch technische Schnittstellen kann der autorisierte Abruf der notwendigen Behandlungsinformationen realisiert werden.

## App als Protokoll- und Warnsystem

Mobile Endgeräte in Form von Smartphones als mobile Begleiter bieten eine optimale Möglichkeit, gesundheitlich einträchtige Personen ohne den Entzug ihrer Selbstständigkeit zu betreuen. Patienten können durch einfachste Bedienelementer Notrufe absetzen oder werden an ihre Medikamenteneinnahme erinnert. Zusätzlich können automatisch generierte Protokolle für Angehörige konfiguriert werden, sodass die medizinische Verpflegung und das Wohlergehen des Patienten gesichert sind.

Grundlegend lässt sich festhalten, dass die Möglichkeiten des mHealth weitreichend sind. Eine klare Kategorisierung ist aufgrund der Vielfältigkeit und starken Innovationsentwicklung schwierig, aber

### Vorstand der DGFM

- Prof. Dr. Christian Thielscher (Präsident),
- Heinz D. Diste (Vizepräsident),
- Gudula Stroetzel (Schriftführerin),
- Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke (Schatzmeister),
- Prof. Dr. Thomas Jäschke,
- Patric Sommerhoff.

### Kommissionen und Leitungen

- Marketing und Strategien: Gudula Stroetzel, Patric Sommerhoff,
- Führung und Personal: Heinz D. Diste,
- Marketing und IT: Prof. Dr. Thomas Jäschke,
- Qualität und ihre Kommunikation: Prof. Dr. Christian Thielscher,
- Krankenhausmanagement: Prof. Dr. Dr. Wilfried von Eiff, Prof. Dr. Andreas Goldschmidt.

### Kontakt zur DGFM

DGFM, c/o Prof. Dr. Hans-Joachim Flocke, Zweibrücker Straße 8, 42697 Solingen.  
Telefon: 0212/2217790,  
Internet: [www.dgfm-ev.org](http://www.dgfm-ev.org)

dennoch notwendig, um den Facettenreichtum deutlich zu machen. Auch die Sicherheitsaspekte und die Verlässlichkeit haben einen sehr hohen Stellenwert. Eine grundlegende Sicherheitsstruktur sowie Zertifizierungsverfahren müssen als Standard etabliert werden.

Nur so ist gewährleistet, dass die mobilen Applikationen im mHealth-Sektor das benötigte Vertrauen von Anwendern erhalten und die Akzeptanz solcher Angebote gesteigert werden kann. Dann kann der Einsatz von mHealth zu einem Erfolgsfaktor hinsichtlich Kostenersparnis und Qualitätssteigerung werden.

### PROF. DR. THOMAS JÄSCHKE

FOM Hochschule für Oekonomie und Management,

**Kontakt:**  
[thomas.jaeschke@fom.de](mailto:thomas.jaeschke@fom.de) oder  
[thomas.jaeschke@dgfm-ev.org](mailto:thomas.jaeschke@dgfm-ev.org);  
Internet: [www.dgfm-ev.org](http://www.dgfm-ev.org)

